

1955/AB XXI.GP

Eingelangt am: 20.04.2001

BM für auswärtige Angelegenheiten

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Ulrike SIMA und Genossen haben am 2. März 2001 unter der Zahl 2044/J - NR/2001 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend das Entwicklungsprogramm für das Amazonasgebiet Avanca Brazil gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Projekt ist weitgehend bekannt. Die Informationen des US - Wissenschaftsmagazins Science sind in ihren Grundzügen nicht neu, doch sind zwei wichtige Punkte hinzuzufügen:

1. Der Plan sieht über einen Zeithorizont von 7 Jahren (2000 - 2007) Investitionen von 40 Mrd US - Dollar vor, wofür der brasilianischen Regierung jedoch finanzielle Mittel fehlen.
2. Der Artikel sieht in der Monetarisierung und Zertifizierung des CO₂ - Emissionsreduktionspotentials (Carbon Credits) von Wäldern einen bedeutenden finanziellen Anreiz, den Schutz der Regenwälder zu fördern. Der positive Effekt von Carbon Credits darf allerdings nicht überschätzt werden. Brasilien rechnet mit einem weit höheren Nutzen durch die Umsetzung des Entwicklungsprogramms als die Einnahmen durch Carbon Credits für Wälder betragen würden. Der Wert pro ha Wald

für die C02 - Fixierung beträgt nach heutigem Preis pro Tonne C02 etwa \$ 2.000,- bis 2.500,-. Erst ein deutlich höherer Preis würde den konsequenten Schutz der Regenwälder wegen ihrer Bedeutung für die Stabilisierung des C02 - Gehalts der Atmosphäre wirtschaftlich interessant machen. Auch reichlich fließende Mittel aus den Industriestaaten würden nach brasilianischer Sicht als zusätzliche Alternative nicht genügen.

Zu Fragen 2, 4 und 5:

Österreich beteiligt sich an der Förderung lokaler Organisationen und Initiativen der zivilen Gesellschaft in Brasilien, die sich für den Erhalt des Regenwaldes und gegen die Verwirklichung des gegenständlichen Entwicklungsplans einsetzen. Daneben unterstützt Österreich als Mitglied der EU diverse Bemühungen der internationalen Gebergemeinschaft und UN - Institutionen, eine nachhaltige Waldnutzung zu fördern (Umsetzung eines Code of Conduct, Schaffung verbesserter politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen zur Förderung der nachhaltigen Nutzung).

Zu Frage 3:

Die Bewusstseinsbildung in Bezug auf Schutz des Regenwaldes auf EU - Ebene wird von Österreich seit langem in diversen Fachgremien, in der Ratsarbeitsgruppe sowie im High - Level Segment „Umwelt und Entwicklung“ unterstützt. Österreich wird sich in Abstimmung mit den anderen Mitgliedstaaten und der EK gegen die Verwirklichung des geplanten Entwicklungsprogramms einsetzen, falls keine umweltgerechten Anpassungen und keine substantielle Einbindung des brasilianischen Umweltministeriums, von Umweltorganisationen und der betroffenen Bevölkerung in die weiteren Planungs - und Entscheidungsprozesse erfolgen sollte.

Zu Frage 6:

„Finanzspritzen“ zur Verbesserung der Situation marginalisierter Bevölkerungsgruppen (durch deren Bedarf nach Land und Einkommen der Regenwald unter Druck steht) sind sinnvoll, werden aber nicht genügen, um die brasilianische Regierung von ihrem

Vorhaben abzubringen. Österreich fördert die nachhaltige Nutzung der Regenwaldgebiete durch die Unterstützung lokaler Institutionen und der indigenen Bevölkerung aus Mitteln der EZA. Brasilien ist, da es nicht zu den ärmsten Ländern der Erde zählt, kein vorrangiges Kooperationsland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Aufgrund der globalen Bedeutung der tropischen Wälder werden aber Initiativen in den folgenden Bereichen unterstützt:

- Demarkation von Territorien
 - Sozio - kulturelle und politische Stärkung
 - Nutzung und Vermarktung von Nicht - Holz - Waldprodukten und anderen alternativen Einkommensquellen
 - Nachhaltige landwirtschaftliche Nutzungsformen
- Eine direkte oder indirekte Budgethilfe könnte kontraproduktiv sein, da die brasilianische Regierung mehr Mittel zur Umsetzung des umstrittenen Plans freistellen könnte. Die Unterstützung seitens Österreichs wird deshalb sinnvollerweise projektgebunden bleiben müssen.

Zu Frage 7:

Bis 2003 sind aus den Budgetmitteln der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit rund ATS 58 Mio zur finanziellen Unterstützung der genannten, über NROs abzuwickelnden Massnahmen vorgesehen.

Zu Fragen 8 und 9:

Derzeit werden aus Mitteln des EZA - Budgets folgende Projekte unterstützt:

- **Tansania** (Zanzibar); Diversifizierung der Einkommensquellen in der Pufferzone des Jozani Forest Reservats, damit die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Holzhandel reduziert und die Rahmenbedingungen für den Erhalt des Reservats verbessert werden.

- **Nicaragua**; Förderung nachhaltiger Forst - und Landwirtschaft, alternativer Einkommen in der Pufferzone des Indio Maiz - Regenwaldreservats zur Stabilisierung der Siedlungsgrenze.
- **Kolumbien**; Beitrag ans Klimabündnis Vorarlberg zur Unterstützung der Autonomie der indigenen Bevölkerung - der Garant für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung tropischer Regenwälder - in der Region des Choco.
- **Kolumbien**; Förderung der indigenen Selbstverwaltung, Stärkung der indigenen Gesellschaft im Amazonastiefland (Gesundheitswesen, bilinguale Schulprojekte).
- **Brasilien**; Sicherung der Landrechte, Förderung von Bodenschutzmassnahmen und der Subsistenzwirtschaft der Guarani.
- **Brasilien**; Beitrag ans Klimabündnis Österreich zur Unterstützung der indigenen Organisationen und der lokalen Bevölkerung in fast allen Lebensbereichen am Oberen Rio Negro.
- **Brasilien**; Stärkung der regionalen Strukturen des nationalen Rats der Kautschukzapfer mit dem langfristigen Ziel, die Etablierung von Extraktionsreservaten in Amazonien zu fördern.

Zu Frage 10:

In Planung ist eine weitere Verlängerung der Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Österreich und den indigenen Organisationen am Oberen Rio Negro.

Zu Fragen 11 und 12:

Nein. Eine spezifische Budgetlinie für Regenwaldprojekte existiert seit Abschluss der Regenwaldinitiative 1996 nicht mehr. Die Projekte werden von den Aufgabenbereichen Land - und Forstwirtschaft sowie Ko - Finanzierungen getragen. Es wurden finanzielle Kürzungen aller Landesprogramme vorgenommen, wobei diese Kürzungen aber weder laufende noch konkret geplante Regenwaldprojekte betrafen.